

NEULAND ...

Nun bin ich schon seit drei Wochen in Afrika, und seit zwei Wochen an meinem Einsatzort Kagando (die erste Woche hatte ich Zeit zum Einleben in einem anderen Dorf), und mein Rundbrief wird überfällig.

Erste Eindrücke...

Meine Reise verlief einwandfrei und als ich hier ankam, musste ich gleich über das viele Grün staunen!

Ein paar Tage nach meinem Eintreffen hat endlich die Regenzeit begonnen, d.h. es schüttet jetzt täglich für ein paar Stunden – danach gibt's aber wieder Sonne bei ca. 25-30°C. Die Menschen hier sind sehr auf den Regen angewiesen, damit sie etwas zu essen haben, und auch ich bin erleichtert, dass die drückende Hitze vorüber ist.

Frauenpower

Von uns drei neu Ausreisenden bilde ich die „Vorhut“ – Chris und Philipp kommen im April. Ich wohne bis dahin zusammen mit Vera im „German House“ – sie ist ebenfalls als Studentin seit November in Kagando und fliegt in 5 Wochen wieder zurück. Vera hat mich wirklich sehr schön hier mit



rein genommen und mir vieles gezeigt und erklärt. Wir zwei genießen unsere Mädels-Zeit von Herzen! Sei es beim Musik oder Sport machen, bei vielen guten Gesprächen, oder wenn unsere technischen Fähigkeiten gefordert werden ☺ (siehe Fotos am Ende.)

Marmeladenglasmomente

Aus meinem Tagebuch: Samstag, 18.03.2017. (Wir haben den Tag im nahegelegenen Nationalpark verbracht.)

„Heute denke ich, ich bin der gesegnetste Mensch auf Erden! Welche Schönheit, Majestät, Herrlichkeit! Womit habe ich das verdient? Ich habe nicht nur mehr als genug zum Leben, und darf den größten und schönsten Gott meinen Vater nennen - heute bin ich darüber hinaus so sehr beschenkt worden mit der reinsten Schönheit, der pursten Kreativität und der atemberaubendsten Herrlichkeit seiner Schöpfung, die man sich nur

Ein typischer Arbeitstag

6:00 mein Wecker klingelt – ab ins Bad und dann Zeit mit Gott ;-)
7:00 Lobpreis & Beten mit Vera (morgendliches Highlight)
7:30 nun gibt's Frühstück ☺

8:00 geht's los in der Chapel mit einer kleinen Predigt oder afrikanischem Lobpreis

8:30 2-3 Ärzte aus Schottland/UK, eine dänische Studentin und ich beginnen die Visite auf der Intensivstation
Anschließend flitzt jeder auf seine eigene Station – für mich ist das fürs erste die Innere-Station für Frauen, wo ich mit einem ugandischen Arzt die Patienten versorge.

Ca. 12.00-13.00 wir sind fertig und ich laufe zur „Notaufnahme“ – darauf freue ich mich schon den ganzen Vormittag! Hier weiß man nie, was für ein Patient als nächstes um die Ecke kommt: eine „Elefantiasis“ (das ist eine Erkrankung durch einen Parasiten, der die Lymphgefäße befällt und ganz dicke Beine oder Arme bewirkt), Magendurchbrüche, Gürtelrose, eine Nebenhodenentzündung, ein Kind mit einer Zyste am Hals, oder auch die klassischen Dinge wie Zuckerkrankheit oder Herzversagen, die wir auch aus Deutschland kennen. Je nachdem, wie viele Patienten da sind, kann das auch mal bis abends dauern.

vorstellen kann. Welche Vielfalt wird in den in allen erdenklichen Farbkombinationen gefiederten Vögeln sichtbar, welche Anmut in den grazilen Antilopen, welche Gewalt in den mächtigen Nilpferden und ehrfurchgebietenden Löwen und welche Würde in den Elefanten...!

Was für ein Anblick der Sonnenaufgang, der den Himmel in die schönsten Schattierungen aller Rottöne bis hin zu pink, violett und später glühend orange verwandelt! Mir fehlen die Worte zu beschreiben, was ich heute „schmecken“ durfte – es war wie ein Stück von Gott gesehen zu haben. Wie überwältigend muss erst der Himmel sein, wenn es solche Schönheit schon auf diesem vergänglichen Planeten gibt? Gott muss so unfassbar schön sein...“

Mich bewegt das Lied von Phil Wickham „I see your

face in every sunrise, the colours of the morning are inside your eyes... You're beautiful...“

Land der Kontraste

So reich dieses Land an landschaftlicher Schönheit ist, so sehr sieht man auch die Kehrseite, die Armut. Die Hütten, in denen die Dorfbewohner leben, sind wirklich armselig, und das Kochen über dem offenen Feuer zerstört die Lungen. Der Tod ist viel präsenter – so gab es schon mehrere Situationen wo wir nichts mehr für einen Patienten tun konnten.

Was mich beschäftigt

Bisher habe ich erstmal alles auf mich wirken lassen – nun möchte ich herausfinden, was für mich hier neben der Krankenhausarbeit meine Aufgabe wird. Es gibt so vieles, wo man sich einbringen könnte ☺

Und dann ist für mich gerade Gebet ein ganz relevantes Thema. Ich möchte lernen,

mutiger, konkreter und hartnäckiger um Wunder zu beten und wünsche mir, Gott handeln zu sehen. Denn ich glaube, dass er auch heute Wunder tun kann. Immer wieder kämpfe ich auch mit Zweifeln, ob wirklich was passiert, ob Menschen hier ihn kennen lernen...

Zu guter Letzt:

Der ein oder andere von euch weiß, wie sehr ich Gespräche über Gott mag. Sehr freut mich, dass auch hier solche Themen immer wieder aufkommen. Ihr dürft gerne beten für den schottischen Arzt Dr. Neil, der lauter Fragen stellt, wie z.B. „Wie kann Gott gut sein, wenn er all das Leiden zulässt?“ - Ich hoffe sehr, dass Jesus weiter an seine Herzenstür anklopft ☺

Danke!

...für die Zeit, die ihr euch zum Lesen genommen habt, alle Nachrichten, die ich schon erhalten habe, euer Gebet und ganz besonders auch meine finanziellen Unterstützer!

es grüßt euch: *Eure Anya*
(wie sie meinen Namen hier schreiben :-D)

Spendenkonto:

IBAN DE39 4604 0033 0878 8788 00
BIC COBADEFFXXX
Commerzbank-Kreuztal

Verwendungszweck: Einsatz Anja Heinzelmann

Bitte immer vollständige Spenderadresse angeben. (für Spendenbescheinigungen)

Rückfragen an Herrn Helmut Hans, Tel. 02331-407121
e-mail: helmut-hans@t-online.de.

ausgesandt von:

Deutsches Missionsärzte-Team (DMÄT):

Auf der Buchdahl 9

D-57223 Kreuztal-Osthelden

Tel: 02732 582300

info@dmaet.de ; www.dmaet.de

Adresse:

Anja Heinzelmann,
Kagando Hospital,
Private Bag,
Kasese, Uganda

Email:

anja.heinzelmann@gmx.net

Ein paar Eindrücke



Vera
& ich



Landschaft um Kagando...



Vera und ich bei einer
abendlichen
Wasserfilterreinigungsaktion:
wir waschen den
verschmutzten Filter-Sand :-D



Im Nationalpark



Dr. Neil

Ein typisches Stadtbild

